

Kopien inneliegend

Beim 17. Internationalen Trachten- und Folklorefest in Karlsruhe

Zuschauer im Bann der Kulturen aus 25 Ländern

Külsheim und Buchen vertraten die nördliche Landesregion / Empfang beim Oberbürgermeister / Über 5000 Teilnehmer

Külsheim/Karlsruhe. Zum zweiten Mal beteiligte sich der Külsheimer Heimat- und Kulturverein „Cullesheimer Kreis“ an dem alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Trachten- und Folklorefest in Karlsruhe – neben der Odenwälder Trachtengruppe aus Buchen als einziger Verein aus dem nördlichen Baden-Württemberg. Auch diesmal war es ein unvergeßlicher Tag in der ehemaligen Residenzstadt und aufgrund des guten Eindrucks, den man hinterließ, wird man auch beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Nicht gerade einladend war das Wetter in den frühen Morgenstunden, doch die Teilnehmer waren guter Dinge, daß Petrus doch noch ein Einsehen haben wird. Nach der Ankunft im Karlsruher Schloßpark nahm die Gruppe am ökumenischen Gottesdienst teil, immer noch bei regenverhangenem Himmel. Anschließend war Empfang beim Karlsruher Oberbürgermeister Professor Dr. Gerhard Beiler in einem großen Pavillon im Schloßpark angesagt. Eine Volkstanzgruppe aus Moskau eröffnete die Begrüßungsfeierlichkeiten, wobei auch die Badische Weinkönigin nicht fehlte.

Zum 17. Mal werde dieses Internationale Trachten- und Folklorefest durchgeführt, so der Oberbürgermeister, „es ist jedoch das erste Mal, daß Petrus Freudentränen weint“. In diesem Jahr seien 130 Musik-, Folklore- und Trachtengruppen aus 25

Ländern mit 5000 Mitwirkenden gekommen, viele davon zum wiederholten Mal, worunter er schon alte Bekannte hätte, so Dr. Seiler. Sinn dieser Veranstaltung sei das Näherkommen untereinander sowie das Kennenlernen anderer Kulturen. Schön sei es, wenn alle sagen könnten: „Wir haben in Karlsruhe wieder neue Freunde gefunden.“ Aus jeder Gruppe begrüßte dann das Stadtoberhaupt eine Abordnung, wobei auch die obligatorischen Gastgeschenke nicht fehlten. Die Vertreter Külsheims überreichten einen Dreiliter-Bocksbeutel, womit sie sich auch als Repräsentanten ihres Heimatstädtchens und des Main-Tauber-Kreises vorstellten.

Etwa nach der Hälfte der Begrüßungszeremonie öffnete Petrus dann doch stärker die Schleusen und manch einer richtete einen beschwörenden Blick gen Himmel. Und siehe da, die „Fürbitten“ gingen

in Erfüllung, nach ungefähr zehn Minuten hörte es auf zu regnen und der weitere Tag war gerettet. So hellten sich dann auch die Gesichter auf, als man sich zum Festzug durch die Karlsruher Innenstadt aufstellte. Als die erste Gruppe loszog, war das vorausgegangene Wetter vergessen, das jedoch so manchen Besucher als Zuschauer vom Festzug abgehalten hatte, vergleicht man die Anzahl vergangener Jahre. Die Akteure störte das aber wenig, denn sie zogen mit einer mitreißenden Fröhlichkeit durch die Straßen Karlsruhes.

Auffallend war, daß diesmal viele Gruppen aus Osteuropa beteiligt waren, erstmals dabei auch eine aus Taiwan. Es war kein Umzug in gewohnter Art und Weise, das Besondere war, daß die Gruppen des öfteren stehenblieben, um ihre heimatlichen Tänze dem Publikum vorzuführen. Das führte soweit, daß zwischen den einzelnen Gruppen manchmal ein Abstand von hundert und mehr Metern war. Einen begeisterten Applaus ernteten auch die Külsheimer in ihren Barock- und Biedermeiertrachten, wobei sie die nicht selten gestellte Frage: „Wo liegt denn Külsheim?“, bereitwillig beantworteten. Was man den Brunnenstädtern noch wünschen

kann, ist eine entsprechende Begleitung mit Musikern.

Wer nach dem Umzug dachte, daß jetzt alles vorbei ist, wurde eines Besseren belehrt, denn nun ging es erst richtig los, wobei der herrlich grünende Schloßpark die Kulisse bildete. Zum Verweilen lud eine „Schlemmergasse“ mit einer großen Auswahl an Speisen und Getränken zu angenehmen Preisen ein. Das Herausragende jedoch war, daß auf insgesamt sieben Bühnen, die im Park verstreut aufgebaut waren, etwa 70 Tanz-, Gesangs- und Musikgruppen in halbstündigem Rhythmus ihre kulturelle Vergangenheit und Gegenwart in hinreißenden Programmen aufzeigten.

Wer von dieser Art Darbietung zuvor nicht angetan war, war es mit Sicherheit danach. Das war vor allem am Entzücken der Zuschauer zu sehen, die zu Hunderten die Bühnen umlagerten. Sie alle waren gefangen von den verschiedensten Kulturen aus fast allen europäischen Ländern. Begeistert davon war auch die Gruppe aus Külsheim, deren Mitglieder diesen Tag nicht so schnell vergessen werden und das Datum in zwei Jahren schon vorgemerkt haben. Das sollten auch Zuschauer festhalten, denn eine solche Veranstaltung sprengt jeden Rahmen der anderswo üblichen. Hans Kaulartz

FN
vom Mi,
21. Juni 1995



Unter den 130 Trachten- und Folkloregruppen aus 25 Ländern mit über 5000 Teilnehmern beim internationalen Treffen in Karlsruhe war auch der Cullerheimer Kreis aus Kulsheim (mitte) vertreten. Tausende von Zuschauern waren von den verschiedenen Darbietungen wie hier durch ungarische Tänzer (links) oder von der Gruppe aus Taiwan begeistert.
Bilder: Kaulartz



Cullesheimer Kreis Kilsheim vertrat Barock- und Biedermeierzeit im Umzug

Internationales Trachten- und Folklorefest in Karlsruhe war Erlebnis für die Teilnehmer

Kilsheim. Zum zweiten Mal beteiligte sich der Kilsheimer Heimat- und Kulturverein »Cullesheimer Kreis« an den alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Trachten- und Folklorefest in Karlsruhe – neben der Odenwälder Trachtengruppe aus Buchen als einziger Verein aus dem nördlichen Baden-Württemberg. Auch diesmal war es ein unvergesslicher Tag in der ehemaligen Residenzstadt und aufgrund des guten Eindrucks, den man hinterließ, wird man auch beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Nicht gerade einladend war das Wetter in den frühen Morgenstunden am Sonntag, doch die Teilnehmer waren guter Dinge, daß Petrus doch noch ein Einsehen haben wird. Nach der Ankunft im Karlsruher Schloßpark nahm die Gruppe am ökumenischen Gottesdienst teil, immer noch bei regenverhängerem Himmel. Anschließend war Empfang beim Karlsruher Oberbürgermeister Prof. Dr. Gerhard Seiler in einem großen Pavillon im Schloßpark angesagt. Eine Volkstanzgruppe aus Moskau eröffnete die Begrüßungsfeierlichkeiten, wobei auch die Badische Weinkönigin nicht fehlte.

Zum 17. Mal werde dieses Internationale Trachten- und Folklorefest durchgeführt, so der Oberbürgermeister, »es ist jedoch das erste Mal, daß Petrus Freudentränen weint.« In diesem Jahr seien 130 Musik-Folklore- und Trachtengruppen aus 25 Ländern mit 5000 Mitwirkenden gekommen, viele davon zum wiederholten Mal, worunter er schon alte Bekannte hätte, so Dr. Seiler. Sinn dieser Veranstaltung sei das Näherkommen un-

tereinander sowie das Kennenlernen anderer Kulturen. Schön sei es, wenn alle sagen könnten: »Wir haben in Karlsruhe wieder neue Freunde gefunden.« Aus jeder Gruppe begrüßte dann das Stadtoberhaupt eine Abordnung, wobei auch die obligatorischen Gastgeschenke nicht fehlten. Die Vertreter Kilsheims überreichten einen Dreiliter-Bocksbeutel, womit sie sich auch als Repräsentanten ihres Heimatstädtchens und des Main-Tauber-Kreises vorstellten.

Etwa nach der Hälfte der Begrüßungszeremonie öffnete Petrus dann doch stärker die Schleusen und manch einer richtete einen beschwörenden Blick gen Himmel. Und siehe da, die Fürbitten gingen in Erfüllung, nach ungefähr zehn Minuten hörte es auf zu regnen und der weitere Tag war gerettet. So hellten sich dann auch die Gesichter auf, als man sich zum Festzug durch die Karlsruher Innenstadt aufstellte.

Mitreißene Fröhlichkeit

Als die erste Gruppe loszog, war das vorausgegangene Wetter vergessen, das jedoch so manchen Besucher als Zuschauer vom Festzug abgehalten hatte, vergleicht man die Anzahl vergangener Jahre. Die Akteure störte das aber wenig, denn sie zogen mit einer mitreißenden Fröhlichkeit durch die Straßen Karlsruhes. Auffallend war, daß diesmal viele Gruppen aus Osteuropa beteiligt waren, erstmals dabei auch eine aus Taiwan.

Es war kein Umzug in gewohnter Art und Weise, das Besondere war, daß die Gruppen des öfteren stehenblieben, um ihre heimatischen Tänze dem Publikum vorzuführen.

Das führte soweit, daß zwischen den einzelnen Gruppen manchmal ein Abstand von hundert und mehr Metern war. Einen begeisterten Applaus ernteten auch die Kilsheimer in ihren Barock- und Biedermeiertrachten, wobei sie die nicht selten gestellte Frage »Wo liegt den Kilsheim?« bereitwillig beantworteten. Was man den Brunnenstädtern noch wünschen kann, ist eine entsprechende Begleitung mit Musikern.

Wer nach dem Umzug dachte, daß jetzt alles vorbei ist, wurde eines besseren belehrt, denn nun ging es erst richtig los, wobei der herrlich grüne Schloßpark die Kulisse bildete. Zum Verweilen lud eine »Schlemmergasse« mit einer großen Auswahl an Speisen und Getränken zu angenehmen Preisen ein.

Das Herausragende jedoch war, daß auf insgesamt sieben Bühnen, die im Park verstreut aufgebaut waren, etwa 70 Tanz-, Gesangs- und Musikgruppen in halbstündigem Rhythmus ihre kulturelle Vergangenheit und Gegenwart in hinreißenden Programmen aufzeigten.

Wer von dieser Art Darbietung zuvor nicht angetan war, war es mit Sicherheit danach. Das war vor allem am Entzücken der Zuschauer zu sehen, die zu Hunderten die Bühnen umlagerten. Sie alle waren gefangen von den verschiedensten Kulturen aus fast allen europäischen Ländern.

Begeistert davon war auch die Gruppe aus Kilsheim, deren Mitglieder diesen Tag nicht so schnell vergessen werden und das Datum in zwei Jahren schon vorgemerkt haben. Das sollten auch Zuschauer festhalten, denn eine solche Veranstaltung sprengt jeden Rahmen des anderswo Üblichen.



DIESE GRUPPE Trachtenträger aus Kilsheim nahm am großen Folklorefest in Karlsruhe teil.

Foto: Kaulartz



Impressionen Karlsruhe '95



Karlsruhe
Juni '95



Karlsruhe
Juni '95

